# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 402. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 29. August 1862.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**London**, 28. August. Mit dem Dampfer „Bohemian" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 16. d. melden, daß daselbst das Gerücht verbreitet war, Mac Clellan habe sich von Harrison Landing über Williamsburg und den Jamesfluß zurückgezogen. General Jackson stehe mit 60,000 Conföderirten südöstlich von Gordonville. Die Expedition Burnside's ist in Culpepper eingetroffen. Ein Tagesbefehl des Generals Pope constatirt, daß die Proclamation, welche der Armee befiehlt, den Unterhalt im Lande zu beschaffen, von Offizieren und Soldaten mißbraucht worden sei. Pope verbietet, die Eigenthümer zu belästigen. Gewaltakte und Plünderung sollen bestraft werden. Fremont ist zum Commandirenden des ersten Armee-Corps unter Pope ernannt worden. Die Conscription wird am 1. Septbr. beginnen. Der Eintritt in die Armee ist zahlreicher geworden. Die Aufregung wegen der Conscription dauert fort. Fremden, welche die Absicht erklärt haben, Bürger zu werden, ist es nicht gestattet, das Land zu verlassen. Die Municipalität von Newyork hat eine Million Dollars zur Vertheidigung des Hafens votirt. Dreihundert Häuser zu Memphis sind confiscirt worden. Buttler hat eine Zwangscontribution von 330,000 Dollars, welche durch die Handelsbank von New-Orleans erlegt werden soll, für die Armee angeordnet. Der Gouverneur von Kentucky empfiehlt die Annahme der Resolution Crittenden's als einen Vorschlag zum Frieden.

**Turin**, 27. Aug. Die Nachrichten aus den neapolitanischen Provinzen lauten zufriedenstellend; der Belagerungszustand war im Allgemeinen gut aufgenommen worden.

Eine große Anzahl Truppen ist zu Schiffe nach Reggio mit dem Befehle geschickt worden, die Rebellen sofort aufzusuchen und sie zu schlagen.

Die Zusammenrottungen in Messina sind sofort zerstreut, die Nationalgarde und die Truppen mit dem Rufe: Es lebe die Armee! empfangen worden. Persano hat ein sehr energisches Schreiben an den General-Commandeur gerichtet, daß er die Truppen in den Kasernen consigniren und damit strenge Maßregeln zur Unterdrückung der Unordnung vereinigen solle.

**Neapel**, 27. Aug. Bei einem Zusammenstoß, der heute stattgefunden, sind 42 Garibaldianer, darunter Major Merighi und andere Offiziere, gefangen genommen, mehrere Garibaldianer verwundet worden. Von den Truppen sind nur drei verwundet. (S. beide Depeschen zum Theil schon im heutigen Morgenblatt.)

## Preußen.

**Berlin**, 28. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem kais. russ. Major der Gendarmerie, Bergmann zu Warschau den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Direktor der kais. russ. Zollkammer zu Boleslawice, Kollegien-Assessor Peter Moniuszko, den königl. Kronenorden vierter Klasse und dem Ortschulzen Michael Kierstein zu Sobollen im Kreise Oletzko das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. (St. A.)

**Berlin**, 28 Aug. Die „Sternztg." meldet: „Die Antworten der königlichen Regierung auf die Erklärungen von Baiern und Würtemberg in Betreff der Verträge mit Frankreich vom 2. August sind in diesen Tagen abgegangen. Wie wir hören, sind darin sämmtliche, gegen die Verträge erhobene Einwände und Bedenken, gründlich und ausführlich widerlegt. Wir hoffen, den Wortlaut jener Antworten in den nächsten Tagen mittheilen zu können."

**Berlin.** [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert wird von seiner Seereise nach England, Frankreich &c. in der ersten Hälfte des nächsten Monats hier zurückerwartet. Gleichzeitig treffen die Begleiter Sr. königl. Hoheit, der Capitän Bothwell und der Hauptmann Ritter, hier wieder ein.

Der russische Gesandte, Baron v. Budberg, bleibt nur noch bis Sonntag in Berlin und geht alsdann zunächst nach der Schweiz, woselbst seine Familie schon seit längerer Zeit in dem Dorfe Heyden, Canton Appenzell, verweilt. Von dort begiebt sich der Gesandte nach kurzem Aufenthalt an den französischen Hof, an welchem er bekanntlich nunmehr Rußland vertreten soll.

Δ **Berlin**, 28. Aug. [Die Antwort an Baiern und Würtemberg. — Keine Zollvereinigung mit Oesterreich. — Herr v. d. Heydt.] Am 26sten, also vorgestern, ist die Antwort der preußischen Regierung nach München und Stuttgart auf die Depeschen abgegangen, in welchen die beiden süddeutschen Regierungen erklärt haben, dem Handelsvertrage mit Frankreich nicht beistimmen zu können. Die nachstehenden Analysen der preußischen Antwort, welche in ich der Lage bin, Ihnen heut schon mittheilen zu können, haben, namentlich was die Antwort an Baiern betrifft, keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ich lenke aber Ihre Aufmerksamkeit auf den Schlußpassus, der vollkommen meine früheren Mittheilungen von dem Standpunkt der preußischen Regierung bestätigt. Die Note nach München ist eine sehr ausführliche Arbeit, welche alle baierscherseits erhobenen Einwendungen der Reihe nach in eingehender Weise bespricht und auf Grund der früher nach München erfolgten Mittheilungen des berliner Cabinets wie der darauf geschehenen Rückäußerungen der baierschen Regierung vollständig und mit Zahlen widerlegt. Nach gründlicher Erörterung aller von der baierschen Regierung erhobenen Bedenken, drückt das berliner Cabinet den Wunsch aus, daß Baiern die wichtige Angelegenheit nochmals in Erwägung ziehen möge, denn Preußen könne nicht die Ansicht theilen, daß die Ablehnung des Handelsvertages den Zollverein in seiner gegenwärtigen Lage nicht ernstlich gefährden werde. Preußen seinerseits müsse auf dem Boden des Handelsvertrags beharren und demgemäß in einer Ablehnung desselben von Seiten Baierns eine Willensäußerung erblicken, den Zollverband mit Preußen nicht länger fortbestehen zu lassen. — Diese wichtige Erklärung enthält auch die übrigens kürzer gefaßte Note nach Stuttgart; weil in der würtembergischen Depesche nicht so viele Details enthalten waren. Nur ist der preußische Gesandte in Stuttgart angewiesen worden, der dortigen Regierung die nach München erlassene Antwort mitzutheilen. Beide Noten sind in den schonendsten und versöhnlichsten Ausdrücken abgefaßt.

Auf die hannoversche Erklärung wird es Preußen leicht sein zu antworten. Es wird leicht sein, darzuthun, daß die Ablehnungen der süddeutschen Regierungen die Verhandlungen keineswegs gegenstandlos gemacht haben, daß der Handelsvertrag trotz dieser Ablehnungen festgehalten wird, und daß Hannover am allerwenigsten Ursache hat, mit der Ermäßigung der Zölle unzufrieden zu sein, da es ja gerade wegen der hohen Zölle sich so lange von dem Zollverein entfernt gehalten hatte.

Ich weiß nicht, ob die Rechbergsche Note vom 21. August schon beantwortet ist; die Lage der Sache ist aber so klar, daß jeder Unbefangene diese Antwort abfassen könnte. Denn — hält die preußische Regierung an der Tarifreform und an dem Handelsvertrage fest, auch wenn die würzburger Regierungen demselben nicht beitreten, so ist die Vorbedindung, an welche Preußen den Zusammentritt von Zollconferenzen geknüpft hatte, nicht beseitigt, und diese Conferenzen werden nicht stattfinden können, weil mit der Auflösung des Zollvereins auch der Vertrag von 1853 mit Oesterreich erlischt, Zolleinigungs-Conferenzen, deren Resultat auf eine Dauer von nur zwei Jahren berechnet sein kann, vollständig nutzlos sind.

Beiläufig möchten wir der süddeutschen Presse den Rath geben, die französischen Diplomaten bei den deutschen Höfen zu befragen. Sie würde da erfahren, daß Frankreich einen eben so großen Werth, als Preußen, auf den Vertrag legt und daß der Vertrag mit dem 1. Januar 1866, sei es auch mit Preußen allein, ins Leben tritt. Wenn auch Herr Herbert in Wien war, so ist damit nicht gesagt, daß Frankreich am Vertrage nichts mehr gelegen ist — im Gegentheil.

Das Gerücht von der Entlassung des Ministers v. d. Heydt entbehrt jeder Begründung, eben so das andere, wonach Herr v. Sydow im Herbst nach Beendigung der Krisis definitiv Unter-Staats-Sekretär an Herrn v. Gruners Stelle werden soll. Herr v. Sydow ist Excellenz, Gesandter, und bezieht 8000 Thlr. Gehalt; der Unter-Staats-Sekretärposten ist nur mit der Hälfte dieser Summe dotirt.

K. C. **Berlin**, 28. August. [Ueber die telegr. gemeldete Note an Baiern] wird weiter berichtet: In der heutigen Sitzung der Commission für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle sollten die beiden auf die handelspolitische Frage bezüglichen Resolutionen von Michaelis und Sybel-Lette zur Berathung kommen. Das Staatsministerium war durch die Geh. Räthe Philippsborn und Dellbrück vertreten. Der neulich gegebenen Zusage gemäß machte der erstere über die von Seiten unserer Regierung an Baiern erlassenen Erklärung eingehende Mittheilungen. Auf den Wunsch der Regierung werden dieselben zunächst als vertraulich behandelt, so daß für einige Tage jede Veröffentlichung daraus unterbleibt. Inzwischen läßt sich Charakter und Richtung jener Erklärung hinreichend daraus ermessen, daß dieselbe in der Commission mit ungetheilter lebhaftester Befriedigung und manchmal mit lauter Zustimmung aufgenommen wurde. Abg. Michaelis erklärte, nach dieser Mittheilung der Regierung halte er seine Resolution für veraltet; es bleibe nur übrig, der Regierung die volle Zustimmung auszusprechen; er beantrage, die Sitzung auf kurze Zeit zu vertagen, und eine Sub-Commission zur sofortigen Entwerfung einer solchen zustimmenden Resolution einzusetzen. Auch Abgeordneter v. Sybel ließ die von ihm mit eingebrachte Resolution fallen, und der zweite Antragsteller Lette trat ihm darin bei. Nach kurzer Verhandlung wurde der Michaelis'sche Antrag angenommen. Die aus sieben Mitgliedern bestehende Sub-Commission einigte sich in sehr kurzer Zeit. Die von ihr einstimmig eingebrachte zustimmende Resolution wurde dann ohne Debatte eben so einstimmig angenommen. Dieselbe besteht aus zwei Theilen; der erste, in welchem die volle Uebereinstimmung zu der von der Regierung abgegebenen Erklärung ausgesprochen wird, ist zunächst, wie die Erklärung der Regierung selbst, noch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und wird erst mit jener Erklärung zugleich bekannt werden; der zweite Theil lautet wörtlich: Das Haus der Abgeordneten „spricht demgemäß die Erwartung aus, die kgl. Staatsregierung werde, sofern einzelne Zollvereins-Regierungen in ihrer Ablehnung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche nothwendig sind, um die Reform des Zollvereins-Tarifes auf Grund des Tarifs B. zum Handelsvertrage vom 2. Aug. beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsverträge durchzuführen."

Der Regierungs-Commissar machte dann auf geschehene Anfrage noch die Mittheilung, daß die an Baiern abgegebene Erklärung abschriftlich auch an Hannover und Würtemberg ergangen sei. — Nach diesen Verhandlungen bleibt nur noch der Bericht der Commission zu verlesen und festzustellen. Zum Referenten wurde Abg. Michaelis mit Einstimmigkeit erwählt. Wahrscheinlich wird dieser Bericht noch vor der Militärdebatte im Hause zur Berathuug kommen.

[Die Budget-Commission] hat gestern und heute den Etat des Ministeriums des Innern berathen. Von den dabei gefaßten Beschlüssen ist hervorzuheben: Die schon lange als „künftig wegfallend" bezeichnete Position für die Brigadiers bei der Gendarmerie hat die Regierung abermals durch Neubesetzung einer durch Abgang des bisherigen Inhabers erledigten Stelle auf dem früheren Stande erhalten; die Commission streicht, den vieljährigen Beschlüssen des Hauses gemäß, die betreffenden 2000 Thlr. — In Bezug auf die Unterstellung der Untersuchungsgefangenen unter die Aufsicht des Justizministers beantragt die Commission die Erneuerung des desfallsigen Beschlusses vom vorigen Jahre. — Den Wegfall einer königlichen Polizei und Uebergabe der Polizeiverwaltung an die städtischen Behörden befürwortet die Commission für Stettin, Potsdam, Breslau, kurz für alle größern Städte außer Berlin und Posen.

[Der Schwerpunkt der Küstenvertheidigungs-Angelegenheit] ruht, wie die „Sternz." schreibt, während der letzten Zeit in den Berathungen der in Hamburg zusammengetretenen Fachkommission. Das Ergebniß ihrer Arbeit war befriedigend für die Sache wie für Preußen, dessen Vorschläge bei der Haupt-Kommission die gebührende Anerkennung nicht gefunden hatten. Je mehr aber die Fach-Kommission sich in das Detail der Frage vertiefte, um so mehr überzeugte sich dieselbe von der gänzlichen Unausführbarkeit des von der Trias fabrizirten Projekts der völligen Ausschließung Preußens von dem norddeutschen Küsten-Vertheidigungssysteme. Zu dieser Ueberzeugung drängte nicht blos die Erwägung, daß den Küstenfahrzeugen ein Rückhalt gesichert werden müsse, den der vortreffliche Kriegshafen im Jahdebusen vollkommen bietet; weit entscheidender für die Hinzuziehung Preußens war die Frage wegen Stellung der Artilleriemannschaften für die Küstenbatterien. Man verhehlte sich nicht, daß die Herstellung der Batterien die am mindesten schwierige Aufgabe sei, besonders wenn sie unter Beihilfe Gesammtdeutschlands gelöst werden sollte. Als aber die Frage wegen der Besatzung dieser Batterien zur Sprache gebracht wurde, stellte sich, der „Elb. Z." zufolge, heraus, daß keiner der Küstenstaaten sich in der Lage befindet, die erforderliche Artilleriemannschaft abgeben zu können, und daß man also auch hier gezwungen ist, die preußische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

[Herr v. d. Heydt und der elberfelder Prozeß.] Wie noch berichtet wird, habe Herr v. d. Heydt nach Erhalt der Nachricht über die Zeugenaussagen, die in Elberfeld in dem Prozeß gegen Dresemann und Consorten gefallen sind, sofort bei Sr. Maj. dem Könige eine Audienz erbeten, die bewilligt wurde. Es heißt, der Minister habe über 1 Stunde bei Sr. Majestät geweilt, ihm Mittheilung über die Angelegenheit gemacht, und sei dann wohlwollend vom Könige entlassen worden. Se. Majestät soll geäußert haben, daß er ihn 14 Jahre lang als treuen königl. Diener gefunden habe und ihn als treuen Rathgeber erkenne. Am selbigen Tage wurde Herr v. d. Heydt zur königl. Tafel geladen. Heute findet bei dem Minister selbst ein Diner statt, zu welchem auch Abgeordnete geladen sind.

**Elberfeld**, 27. August. [Ueber den v. d. Heydt'schen Prozeß] wird der „Westf. Z." geschrieben: Seit langer Zeit ist in unserem Thale keine so gewaltige Aufregung gewesen wie in unsern Tagen. Der Prozeß v. d. Heydt gegen Dresemann hat diese Aufregung hervorgebracht, welche seit dem Erscheinen der Flugschrift des letztern während der jüngsten Wahlbewegung bis heute ununterbrochen fortdauert. Die hohe Stellung des Angegriffenen, welcher durch einen Prozeß sich in der öffentlichen Meinung von den gegen ihn gerichteten Beschuldigungen zu reinigen sucht, ist es besonders, welche diesem Prozesse das lebhafte Interesse unserer Bevölkerung zuwendet. Die Parteien für und gegen Hrn. v. d. Heydt sind in die heftigste Erbitterung gerathen und haben alle Mittel angestrengt, jene, um Dresemann's Beschuldigungen zu entkräften, die andere, um die Wahrheit der Beschuldigungen aufrecht zu erhalten. Ja, man erzählte kaum glaubliche Dinge, in welcher Weise besonders die Partei des Herrn v. d. Heydt alles aufgeboten hat, um zum Ziele zu gelangen. So sollen bereits seit Wochen all noch irgend wie und irgend wo vorräthigen Exemplare der „Elberfelder" und „Barm. Ztg." aus dem Jahre 1848, in denen über die in Frage stehende Volksversammlung jener Zeit möglicherweise etwas berichtet worden, von den einen oder den andern aufgesucht oder angekauft worden sein u. dergl. Wenn Hr. v. d. Heydt mächtige Freunde und einflußreichen Anhang hat, so konnte doch auch Hr. Dresemann auf kräftige Unterstützung von Freunden und Gesinnungsgenossen rechnen. So wurde denn der Prozeß eine cause célèbre, wie sie seit vielen Jahren wohl im Rheinlande das öffentliche Interesse nicht beschäftigt hat. Mit Spannung sah alle Welt der Eröffnung der Verhandlungen entgegen. In jedem Falle aber ist hier die Ueberzeugung dadurch befestigt worden, daß Herr Dresemann die Wahrheit seiner Beschuldigungen gegen den Minister v. d. Heydt zu beweisen gewußt hat und die Bemühungen des letztern, sie zu entkräften vergeblich gewesen. Klar und verständlich genug hat der Vertheidiger des Herrn Dresemann gesprochen und die Bedeutung des Prozesses hervorgehoben. Alle Erinnerungen an die bewegten Jahre 1848 und 1849 zogen noch einmal an dem Auge und Ohre der gespannt lauschenden Zuhörer vorüber, Erinnerungen wohl nicht freudiger Art, bei denen manches Herz noch erbebte und manch schmerzliche Empfindung geweckt wurde. Wem kann es nützen, solche Erinnerungen wieder aus dem Grabe der Vergessenheit hervorzurufen und in die leicht erregbare Masse des Volkes zu werfen?

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.**, 27. August. [Gutachten der Reclamations-Commission.] Mittelst eines an die Bundesversammlung gerichteten Gesuches vom 22. Juli d. J. hat die Wittwe des am 25. März d. J. in Hamburg verstorbenen Artillerie-Majors a. D. der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee E. Jungmann, A. W. L. Jungmann, geborene Setzer, um die Bewilligung einer Wittwenpension nachgesucht. Dieses Gesuch ist durch die Gesandtschaft der freien Städte im Namen des hamburger Senats bei dem Präsidium der Bundesversammlung unter angelegentlicher Unterstützung eingereicht worden. Die Bittschrift ist im Namen der Wittwe und ihrer zwei Kinder von 11 und 7 Jahren von deren Curator resp. Vormund, dem Dr. und Advokaten G. Hachmann in Hamburg verfaßt und unterzeichnet und von Notar und Zeugen beglaubigt. Das in der Bundestagssitzung vom 14. d. erstattete Gutachten der Reclamations-Commission ist dem Gesuche der Wittwe des Siegers von Eckernförde, obgleich sie eine eigentliche Pensionsberechtigung jetzt noch weniger als früher dem Major Jungmann gegenüber anerkennt, günstig und hält es nur für folgerichtig, daß den Hinterbliebenen nicht die ganze der Familie durch den Bundesbeschluß vom 16. März 1861 gewährt gewesene jährliche Beihilfe von 700 Gulden belassen, sondern dieselbe etwa auf 400 Gulden ermäßigt werde. Die Reclamations-Commission beantrage daher, der Wittwe Jungmann's, in Berücksichtigung ihrer hilfsbedürftigen Lage, so wie der besonderen Umstände, vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres, so lange ein diesfälliges Bedürfniß vorliegt, eine jährliche, in halbjährigen Raten postnumerando zu erhebende Beihilfe von 400 Gulden aus der Bundes-Matrikularkasse ausnahmsweise zu bewilligen. Wir erfahren aus dem Gutachten noch, daß in der Bittschrift die Hoffnung auf eine Fortsetzung der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Preußen dem Verstorbenen zu Theil gewordenen Pension von jährlich 360 Thalern angedeutet, und daß der Knabe unter Zusage kostenfreier Ausbildung in das königlich preußische Kadettencorps aufgenommen ist.

**Schwerin**, 27. Aug. [Se. Maj. der König von Preußen] traf, wie der „Nordd. Corresp." meldet, heute Morgen 3½ Uhr, von Berlin kommend, mittelst Extrazuges hier ein und setzte ohne allen Aufenthalt die Reise weiter nach Rostock fort, von wo Allerhöchstderselbe im Wagen nach dem Heiligen-Damm bei Doberan fahren wird.

**Dessau**, 27. Aug. [Prozeß gegen den Bankpräsidenten Nulandt.] Vor dem herzoglichen Ober-Landesgericht wurde heute die Anklagesache wider den Bankpräsidenten Nulandt in zweiter Instanz verhandelt. Der Gerichtshof bestand aus dem Ober-Landesgerichtsrath Siegfried als Präsident, und den Ober-Landesgerichtsräthen Klinghammer, Schilling, Schubring und Funke. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und wurde die Beweisführung erster Instanz theilweise wiederholt. Der Angeklagte ist in der Dingel- und Bandelow'schen Sache von der Anklage des Betruges freigesprochen; dagegen in der Volkmar-Bendix'schen Sache das erstinstanzliche Erkenntniß des Kreisgerichts bestätigt; der Angeklagte also in dieser des Betruges schuldig erkannt, und mit Rücksicht auf die Freisprechung im ersten Falle statt der früheren vierjährigen zu zweijähriger Arbeitshausstrafe und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf drei Jahre verurtheilt. Dem Angeklagten steht jetzt nur noch das Rechtmittel der Nichtigkeitsbeschwerde beim Ober-Appellationsgericht in Jena zu. Man kann voraussetzen, daß er von demselben Gebrauch machen wird.

## Italien.

Es wird von den Italienern als eine französische Maßregel Rattazzi's bezeichnet, daß mit dem Belagerungszustande auch die Preßfreiheit aufgehoben werde. Seit Sardinien freie Institutionen hat, ist dies nämlich noch niemals der Fall gewesen, auch, als 1849 Genua in Folge des Aufstandes in Belagerungszustand erklärt ward, blieb die Preßfreiheit selbst unter dem Ministerium Launay unangetastet.

In Rom ging allerdings der 15. August ruhig vorüber; das National-Comite hatte aber am Vorabende des Napoleonstages einen Aufruf ertheilen lassen, worin es hieß: der König Victor Emanuel habe gesprochen und den Willen kund gethan, daß das römische Volk jeder feindlichen oder auch bewaffneten Demonstration sich enthalten solle. Der König habe ferner versprochen, binnen kurzer Zeit allen Mächten Europa's ein Manifest zuzuschicken; in diesem wolle der König die sehnlichsten Wünsche des römischen Volkes, welches die Hauptstadt der Nation zurückverlange, auseinandersetzen, und die Trauer so vieler Familien aus Rom und den Provinzen, die durch den Kerker oder durchs Exil von den Ihrigen getrennt seien, kund thun. Dieses Manifest werde dann einem unparteiischen und reifen Urtheil von ganz Europa empfohlen werden. Wenn dann dieser Appell an die Gewissenhaftigkeit der Cabinette unfruchtbar bliebe, die Angelegenheit wegen Roms nicht gelöst oder wenigstens in Betreff der französischen Occupation ein peremtorischer Termin nicht festgesetzt werde, so habe das Volk das Recht, gegen die römische Regierung sich zu erheben, und dieses werde dann auch zeigen, daß seine Herzen erwärmt seien vom edlen Blute seiner Ahnen.

In Palermo finden viele Verhaftungen statt; ein Comite zur Verleitung von Soldaten zum Desertiren wurde entdeckt und dessen Chef festgenommen. Garibaldi scheint allein auf einem amerikanischen Schiffe

abgefahren zu sein. Neue Züge von Freiwilligen begaben sich zu Lande nach den Abruzzen und nach Calabrien. Wenn Garibaldi nicht unterdessen arretirt wird, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß er sich in die calabresischen Berge schlägt, um so den Nachstellungen der Armee zu entgehen. An einem Punkte Calabriens, heißt es, sollen neue Banden zu ihm stoßen.

**Turin,** 24. Aug. [Garibaldi] hat in Catania nicht, wie eine Ratazzi'sche Depesche behauptete, eine provisorische Regierung niedergesetzt; der König hatte von Anfang an daran nicht glauben wollen und soll geäußert haben: „Garibaldi ist ein Verirrter, aber kein Verräther." In der That wäre auch ein solcher Schritt Garibaldi's sehr überflüssig gewesen, da er Catania nur vorübergehend zu einem Stützpunkte benutzen wollte. Außer Brignone nahm Cialdini noch die Generale Pinelli und Bogl nach Sicilien mit. Brignone wird Cugia von der Präfectur von Palermo ablösen. Indeß wird es so vielen Apparates in Sicilien kaum noch bedürfen. Auch die Blokade dürfte jetzt ziemlich zwecklos sein. Sir J. Hudson zeigte sich wenig erbaut von dieser Maßregel der Regierung und holte Erklärungen darüber ein, indem er zugleich bemerklich machte, daß England selbst kaum im Stande sein würde, eine effective Blokade von ganz Sicilien aufrecht zu halten, viel weniger das dort stationirte italienische Geschwader. Ratazzi erklärte, daß die Blokade so kurz wie möglich sein solle. — Nullo und Corte stehen in der That mit ziemlich starken Freiwilligen-Abtheilungen in Calabrien. Lamarmora hat 25,000 Mann nach den wichtigsten Städten des Südens abgesandt. (K. Z.)

## Frankreich.

**Paris,** 26. August. [Die Nachricht von der Landung Garibaldi's in Calabrien] hat in Paris einige Ueberraschung erregt, da man den Versicherungen der Telegramme des Herrn Ratazzi Glauben geschenkt und man den großen Rebellen bereits gefangen gesehen hatte. In Calabrien selbst war schon seit einigen Tagen Alles zum Empfange Garibaldi's bereit, und nach seiner Landung erklärten sich für ihn sofort eine Anzahl Städte, darunter Bova, Oppido, Nicotera, Melito, Balmi und Carignano. Man erwartete, daß noch andere diesem Beispiel folgen würden. Im Hafen von Gioja befanden sich eine große Anzahl Schiffe, die Freiwillige aus allen Theilen Italiens gebracht hatten. Die Division Brignone, die für Sicilien bestimmt war, begiebt sich direct nach Calabrien. Sie stand bisher in Mailand. Andere Maßregeln sind von der Regierung ebenfalls ergriffen worden. Im Falle französische Verstärkungen nach Rom abgesandt werden, wird man sie dem Lager von Chalons entnehmen. Die österreichische Regierung soll Frankreich ihre Unterstützung zur Vertheidigung des päpstlichen Gebietes durch 40,000 Mann angeboten haben; Spanien hat, wie man versichert, ein Gleiches gethan. Die heutigen Abendblätter fallen fast alle wie auf Commando über Garibaldi her, den sie auch wieder „Abenteurer" nennen. Zugleich schimpfen sie über England, dem sie vorwerfen, es habe diesem Banditen seine Schiffe und sein Gold geliehen. Besonders erzürnt man sich hier über den Artikel der „Morning Post", die sagt, daß für Italien kein Ministerium von Heil sei, dessen Programm auf einer intimen Allianz mit Frankreich beruhe.

## Schweiz.

**Bern,** 28. Aug. [Das Organisationscomite für das eidgenössische Schießen] im Jahre 1863 hat auf die Einladung zu dem turiner Schützenfeste folgende Antwort gegeben:

Chauxdefonds, den 21. August.

An die Direction und den Executivrath des italien. Nationalschießens.

Sehr geehrte Herren! Wir haben mit Ihrem Briefe 300 Exemplare des Plans Ihres Nationalschießens erhalten, und sofort ihre Vertheilung an die Schützengesellschaften unsers Landes vorgenommen. In Betreff der herzlichen Einladung, welche Sie uns zur Vertheilung an die schweizerischen Schützen zugesandt haben, so werden Sie, meine Herren, wohl mit uns darüber einig sein, daß uns eine bejahende Antwort schwer fallen muß. Die Schweiz hat immer für die Schmerzen Italiens Sympathien gehabt, und als die italienische Nation sich für ihre Unabhängigkeit erhob, hat das schweizerische Volk seinen edlen Bestrebungen Beifall gerufen. Nirgends hat die Sache der Emancipation und der Einheit Italiens ernstlicher gemeinte und uninteressirtere Sympathien angetroffen als in unserm Lande. In Folge dessen hätten wir unter andern Verhältnissen auch mit Freuden diese Gelegenheit ergriffen, um das Band zwischen den italienischen und schweizerischen Schützen zu befestigen. Die feindlichen Worte, welche in dem italienischen Parlamente gegen unser Land und die Integrität seines Gebietes gefallen sind, haben jedoch die begeisterten Gefühle, die uns zu Euch hinzogen, etwas zurückgedrängt. Wir haben uns gefragt, ob sich die schweizer Schützen gemeinschaftlich nach Turin begeben sollen, wenn in der gleichen Stadt die Existenz eines schweizerischen Cantons in Frage gestellt wird. Dies, meine Herren, ist die Einwendung, welche sich in uns erhebt und welche wir gern widerlegt sehen möchten. Wenn wir daher in Betreff unsrer Antwort zögern, so ist doch klar, daß die Reise nach Turin den einzelnen schweizer Schützen frei steht. Indem wir unser Bedauern ausdrücken, Ihnen keine Ihrer herzlichen Einladung entsprechendere Antwort ertheilen zu können, ergreifen wir diese Gelegenheit, um Ihnen die besten Wünsche für das Gelingen Ihres Nationalschießens auszusprechen. Genehmigen Sie 2c. 2c.

Zu bemerken ist noch, daß das Organisationscomite in dieser Angelegenheit das Wort ergreift, nur weil das Centralcomite von Stanz einen jeden Schritt von sich aus abgelehnt hat. (Mgd. Z.)

## Großbritannien.

E. C. **London,** 26. August. [Die gestrige Erklärung des „Moniteur", nach welcher zu schließen, die Lösung der römischen Frage bis in die aschgraue Ewigkeit vertagt ist, erregt unter den hiesigen Freunden Italiens die größte Bitterkeit. „Daily News" leiht diesem Gefühl sehr starke Worte. Es spricht von „der schwindenden Energie eines gekrönten Carbonaro" und klagt, daß „73 Jahre nach der Revolution die Ehre eines großen und tapferen Volkes von Eines Mannes unentschlossener Doppelzüngigkeit oder Eines Weibes spanischer Bigotterie" abhänge. Zum Schluß bemerkt das liberale Blatt: Der französische Kaiser muß fürwahr des Lebens müde und des Regierens satt sein, wenn er auf Garibaldis Haupte ein einziges Haar krümmt.

„Advertiser" und „Daily Telegraph" sprechen ebenfalls ihre Sympathien für Garibaldi und ihren Unmuth gegen den französischen Kaiser aus.

## Belgien.

**Brüssel,** 26. Aug. [Garibaldi.] Also Garibaldi wäre wirklich in Calabrien gelandet und der Optimismus des turiner Cabinets durch nichts gerechtfertigt! Nun wird es eines äußersten Entschlusses des Königs oder einer entschiedenen Gesinnungs-Aenderung Napoleon's III. bedürfen, um den Bürgerkrieg in Italien zu verhindern. Letzteres ist nicht unmöglich, aber zur Stunde nicht wahrscheinlich. Die clericale Partei, welche in einigen hervorragenden Militär-Persönlichkeiten eine kräftige Unterstützung erhalten hat, ist nun in den Tuilerien maßgebend. Bezeichnend für die Zweideutigkeit der französischen Politik ist, daß die „Moniteur"-Note „La France" und dem „Constitutionnel" zugleich Anlaß zu einem Triumphgeschrei giebt. Wie sich nun die Stimmung in Italien gestalten wird, das läßt sich nicht bestimmen; aber groß ist der Anhang Garibaldi's. Wenn es aber gelten wird, dem Feinde an den Leib zu gehen, dann dürften Viele, welche Garibaldi's Unternehmen als verfrüht beklagen, sich ihm anschließen. Vor der Geschichte wird die Verantwortlichkeit des Schlages, der Italien heimsuchen mag, Frankreichs Herrscher treffen. (K. Z.)

## Rußland.

**Warschau,** 27. August. [Proklamation des Großfürsten.] Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst-Statthalter erläßt heute folgende Proklamation.

Polen!

Se. Majestät der Kaiser und König, mein erlauchter Bruder, hat durch meine Ernennung zu seinem Statthalter im Königreiche, Seinen polnischen Unterthanen einen unzweifelhaften Beweis Seiner gütiger Gesinnungen gegen dieselben liefern wollen.

Indem ich die Pflicht übernahm, die es meinem erlauchten Herrscher gefiel mir zu übertragen, verhehlte ich mir nicht die Schwierigkeiten meiner Aufgabe. Aber die Reinheit meiner Gefühle, meine Hoffnung auf Gott und auf die Theilnahme aller ihr Vaterland wahrhaft liebenden, und um dessen wahres Wohl besorgten Polen verliehen mir Zuversicht. Mit diesen Gesinnungen gehorchte ich der Stimme meines Monarchen, und als Unterpfand meiner Gefühle brachte ich mit mir zu euch, was meinem Herzen das Theuerste ist, meine Gemahlin und Kinder, und that dies unmittelbar nach einem Attentat auf den Repräsentanten des Kaisers.

Stark durch mein Gewissen und durch die Absicht, alle meine Kräfte, eurem Glücke zu widmen, kann ich zu euch unter dem alleinigen Schirme des grenzenlosen Vertrauens, welches ich auf euch setzte. Und doch, ehe noch mein Fuß euer Land betrat, war schon der Arm des Mörders bewaffnet, der mir sofort den Mordstoß geben sollte. Der Tod lauerte auf mich mitten unter der Menge, die mir zum Willkommen entgegenkam und folgte meinen ersten Schritten, als ich vor die Altäre des Herrn trat.

Nur durch Gottes Vorsehnng wurde ich gerettet.

Seitdem wurden noch zwei Attentate verübt an dem Manne, den mir das Vertrauen des Kaisers und Königs aus eurem Kreise zum Mitarbeiter an meinem großen Berufe gab.

Die Hand der Gerechtigkeit hat die Schuldigen erreicht. Die Regierung Sr. Majestät wird verbrecherische Komplotte zu strafen und wohlgesinnte Menschen mit dem Schutze des Gesetzes zu schirmen wissen.

Polen! Wollt ihr zulassen, daß eine verbrecherische Partei, die zwar nicht zahlreich, aber bis zur Wuth boshaft ist und zu den scheußlichsten Mitteln ihre Zuflucht nimmt, eine Scheidewand errichte zwischen Thron und Volk und die Erfüllung der großmüthigen Absichten Sr. Majestät verhindere? Wollt ihr es dulden, daß unter dem Vorwande der Freiheit und Vaterlandsliebe eine abenteuerliche Verschwörung die Nation mit unaufhörlichen Drohungen terrorisire?

Zeigt euch eurer ruhmvollen Vorfahren werth und gedenket, daß bisher kein Blatt eurer Geschichte die Flecken so scheußlicher Thaten an sich trug. Ueberzeuget die ganze Welt durch euer Verfahren, daß ihr alle Solidarität für die Nation schändende Verbrechen von euch abweiset.

Die von dem Kaiser und König zur Befriedigung wahrer Bedürfnisse beschlossenen und bereits in Ausführung gebrachten großen Reformen, als: die Errichtung des Staatsrathes, die Organisation der Schulen und des Departements für Unterricht und Cultus, die Zinsbarmachung der Bauern, die Judenemancipation, die Errichtung der Stadt- und Kreisräthe, die Reform der Administration — alle diese Maßregeln zeugen deutlich von der liebreichen Sorgfalt unseres erlauchten Monarchen für euch.

Gebt daher nicht zu, daß deren vollständige Ausführung und weitere Entwickelung durch eine verbrecherische Partei gehemmt werden könnte, die das Wohl des Landes der Verwirklichung ihrer Umsturzprinzipien aufopfert; durch eine Partei, die nur zerstören, aber nicht bauen kann.

Polen! Setzt auf mich ein gleiches Vertrauen, wie ich auf euch gesetzt habe. Vereinigt euch mit mir in einem Gefühle; laßt uns gemeinsam und einträchtig an dem Wohle Polens arbeiten und Gott bitten, unsere Anstrengungen zu segnen, und eine neue Epoche der Wohlfahrt und des Glückes wird sich eröffnen für dies Vaterland, welches ihr so sehr liebt.

Konstantin.

---

Berichtigung. In dem Referat über die Sitzung der Stadtverordneten in der heutigen Morgenausgabe d. Ztg. muß es Zeile 2, laut Manuscript, heißen statt: am 13., am 31. August, und Zeile 6: Die Regierung ertheilt die Genehmigung unter der Bedingung 2c.

### Breslauer Sternwarte.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 28. Aug. 10 U. Abds. | 27 7,65 | +12,0 | NO. 0. | Heiter. |
| 29. Aug. 6 U. Morg. | 27 8,08 | +8,0 | NO. 1. | Heiter. |

### Wasserstand.

**Breslau,** 29. Aug. Oberpegel: 14 F. 9 Z. Unterpegel: 1 F. 3 Z.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 28. August, Nachm. 1½ Uhr. 3proz. Rente 68, —. Credit-mobilier 830. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —.

**Paris,** 28. Aug., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 95 und schließt ziemlich fest zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 68, 05. 4½prz. Rente 97, 75. 3prz. Spanier 47¾. 1prz. Spanier 43½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 473. Credit-mobilier-Aktien 825. Lomb. Eisenbahn-Aktien 588. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 28. Aug., Nachm 3 Uhr. Silber 61¾. Schönes Wetter. Consols 93⅞. 1proz. Spanier 44. Merikaner 29. Sardinier 81. 5proz. Russen 96. Neue Russen 93.

**London,** 28. August. Mit dem Dampfer „Bohemian" eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 16. d. melden, der Wechsel-Cours auf London war in Newyork 127, Gold-Agio 15¼, Baumwolle 47.

**Wien,** 28 Aug. Mitt. 12 U. 30 M. Im Laufe der Börse günstiger. 5proz. Metall. 69, 75 4½proz. Metall. 61, 75 Bank-Aktien 771. Nordbahn 192, 80 1854er Loose 89, 25. National-Anleihe 81, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 244, 50 Creditaktien 202, 50. London 130, 80. Hamburg 97, 50. Paris 51, 65. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 157, 50. Lombardische Eisenbahn 279, —. Neue Loose 129, 50. 1860er Loose 89, 10

**Frankfurt a. M.,** 28. Aug. Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten in Folge auswärtiger niedrigerer Notirungen und politischer Berichte merklich niedriger. Die Ultimo-Regulirung geht ziemlich leicht von statten. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 137½. Wiener Wechsel 90½. Darmstädter Bankaktien 218 Darmstädter Zettelbank 248. 5prz. Metall. 51¼. 4½proz. Metall. 45¼. 1854er Loose 66⅛. Oesterr. National-Anleihe 61¼. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oesterr. Bank-Antheile 703. Oesterreich. Credit-Aktien 182. Neueste österr. Anleihe 68⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 119. Rhein-Nahe-Bahn 30¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127.

**Hamburg,** 28. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min Börse flau. Schluß-Course: National-Anleihe 62½. Oesterr. Credit-Aktien 77. Vereinsbank 101⅞ Nordd. Bank 97⅞ Rheinische 94. Nordbahn 64 Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg,** 28. Aug [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, aber ruhig, ab auswärts flau. Roggen loco unverändert, ab Danzig zu 76½, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 77 Verkäufer, pr. Herbst 83 gefordert. Oel pr. Oktbr. 29⅜, pr. Mai 28¼. Kaffee, 2000 Sack Ceara, 1500 Sack Diverse, 3000 Sack Santos schwimmend umgesetzt. Zink 1500 Ctr. loco 11 Mk. 12 Sh.

**Liverpool,** 28. August. [Baumwolle.] 24,000 Ballen Umsatz. — Middling Orleans 26½—27.

---

**Berlin,** 28. Aug. Der Entwickelungsprozeß der italienischen Bewegung ist nun der Katastrophe näher gerückt. Die Ausfahrt des französischen Geschwaders aus dem Hafen von Toulon mit der Bestimmung nach dem Meerbusen von Neapel trägt den Conflict über die Grenzen Italiens hinaus und betheiligt das übrige Europa in unmittelbarerer Weise als bisher an den dortigen Vorgängen. Schon die gestrigen pariser Course gaben eine Vorahnung von dem Eindrucke, den das durch den „Moniteur" verkündete Ereigniß hervorbringen mußte. Die wiener Course (soviel davon bekannt wurde, war Credit Vormittags auf 202 gewichen) gaben diesen Eindruck in verstärktem Maße zurück, und die hiesige Börse konnte, zumal bei ihren bereits sehr ausgedehnten fixen Engagements, der rückgängigen Bewegung nur folgen. Diese trat denn auch für alle Effectengattungen ein. In den eigentlichen Speculationspapieren, namentlich in den österreichischen, ging jedoch ein sehr lebhaftes Geschäft damit Hand in Hand. Andere Effectengattungen theilten nur die Tendenz und gaben dieser in theilweis wesentlich schlechteren Coursen einen entsprechenden Ausdruck, waren jedoch nichts weniger als lebhaft. In den meisten Fällen fanden sich in der ersten Börsenhälfte auch für die eigentlich guten Papiere keine Käufer, und als in der zweiten Börsenhälfte die Stimmung sich merklich günstiger gestaltet hatte, wurden wieder Abgeber vermißt. Schluß fest. (Bk.- u. H.-Z.)

---

**Berlin,** 28. Aug. Weizen loco 66—80 Thlr. nach Qualität, weißer poln. 77 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco eine Ladung alter 80—81pfd. mit ½ Thlr. Aufgeld gegen Aug. bez., August 50—49¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 49⅞—½—⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 48¾—½ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 48—47¾ Thlr. bez., Frühjahr 47⅞—47 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 37—42 Thlr. pr. 1750 Pfd., feiner schles. 42 Thlr. ab Bahn bez. — Hafer loco 23—24½ Thlr., weißer schles. 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Aug. 23⅞—24 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 23¹¹⁄₁₂—⅞ Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 23⅛ Thlr. bez., Frühjahr 23⅞—¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—56 Thlr. — Winterraps 98—105 Thlr. — Winterrübsen Kleinigkeiten 100 Thlr. pr. 1800 Pfd. — Rüböl loco 14⅛ Thlr. bez., Aug. 14⅛ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 14¹⁄₁₂ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 14¹⁄₁₂—¹⁄₂₄ Thlr. bez. und Gld., ¹⁄₁₂ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 14¹⁄₁₂ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 14 Thlr. bez. und Gld., ¹⁄₂₄ Thlr. Br., April-Mai 14¹⁄₁₂ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld. — Leinöl loco 14¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅓—18 Thlr. bez., August, Aug.-Septbr. und Sept.-Oktbr. 18⅛—17¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 17⅜—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 17²³⁄₂₄—⅞ Thlr. bez. und Gld., 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., April-Mai 17⁵⁄₁₂—⁷⁄₂₄—⅓ Thlr. bez.

Weizen matt. Roggen disponible wurde nur eine Ladung für den Konsum umgesetzt. Termine setzten unter den gestrigen Schlußcoursen ein und verkehrten alsdann bei überwiegender Verkauflust in weichender Tendenz. Gekündigt 2000 Ctnr. Hafer loco und Termine niedriger. Rüböl wurde vielseitig offerirt und begegnete nur schwacher Frage, Preise setzten deshalb nur um eine Kleinigkeit zurück. Spiritus verkehrte durchweg bei überwiegendem Angebot und starken Realisationen in matter Haltung und mußten Inhaber neuerdings billiger verkaufen. Gekündigt 20,000 Quart.

### Berliner Börse vom 28. August 1862.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102 G. |
| Staats-Anl. v. 1850, 52 | 4½ | 100 bz. |
| dito 54, 55, 56, 57 | 4½ | 101½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 99¾ bz. |
| dito 1859 | 5 | 107¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 90¼ bz. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 125 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 103 B. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker | 3½ | 93 bz. |
| dito dito | 4 | 101⅞ bz. |
| Pommersche | 3½ | 91¾ B. |
| dito neue | 4 | 101 bz. |
| Posensche | 4 | 104¾ G. |
| dito | 3½ | 99 G. |
| dito neue | 4 | 99 G. |
| Schlesische | 3½ | 95 G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker | 4 | 100⅛ B. |
| Pommersche | 4 | 100 B. |
| Posensche | 4 | 99¾ G. |
| Preussische | 4 | 99¾ B. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 99¾ B. |
| Sächsische | 4 | 100 bz. |
| Schlesische | 4 | 100 G. |
| Louisdor | — | 109⅞ G. |
| Goldkronen | — | 9. 6½ G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall | 5 | 53¼ à ½ bz. |
| dito 54r Pr.-Anl. | 4 | 68½ bz. |
| dito neue 100 fl.-L. | — | 67½ bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 62½ à ¾ bz. |
| dito Bankn. n. Whr. | | 77¼ bz |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 94½ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 87 B. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 84⅛ G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 87¾ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 92½ bz.u.G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 94¼ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 24 G. |
| Poln. Banknoten | — | 87½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 57 bz.u.G. |
| Baden 35 Fl. | — | 32¼ B. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 86½ B. |
| Aach.-Mastricht | 3½ | 4 | 31 bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5⅟₁₅ | 4 | 89 bz. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 4 | 109 a 110 bz. |
| Berlin.Anhalter | 8¼ | 4 | 136 bz. |
| Berlin-Hamburg | 6 | 4 | 119½ G. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 11 | 4 | 207 bz. |
| Berlin-Stettiner | 7⁵⁄₁₂ | 4 | 127½ bz. |
| Breslau-Freibrg. | 6⅞ | 4 | 129 G. |
| Cöln-Mindener | 12¼ | 3½ | 179 bz. |
| Franz. St.-Eisenb. | 6⁷⁄₁₅ | 5 | 125½ à 126 bz. |
| Ludw.-Bexbach | 8 | 4 | 137½ G. |
| Magd.-Halberst. | 22½ | 4 | 320 G. |
| Magd.-Wittenbrg. | 1⅛ | 4 | 43½ G. |
| Mainz.-Ludw. A. | 7 | 4 | 126 bz.u.G. |
| Mecklenburger | 2⅞ | 4 | 59¾ à 60 bz.u.G. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 98 B. |
| Neisse-Brieger | 3½ | 4 | 81¼ bz. |
| Niederschles. | 4 | 4 | 98¾ B. |
| N.-Schl. Zweigb. | 1½ | 4 | 75 bz |
| Nordb. (Fr.-W.) | 3 | 4 | 64½ 64-64¾ bz. |
| dito Prior | — | 4½ | — — — |
| Oberschles. A. | 7⅟₁₅ | 3½ | 160½ à 162 bz. |
| Oberschles. B. | 7⅟₁₅ | 3½ | 141½ br. |
| dito C. | 7⅟₁₅ | 3½ | 160½ à 162 bz. |
| dito Prior A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior B. | — | 3½ | — — — |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 97 G. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 85 B. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 101½ G. |
| Oppeln-Tarnow. | ⅝ | 4 | 48½ bz. |
| Prinz-W. (St.-V.) | ½ | 4 | — — — |
| Rheinische | 5 | 4 | 94¼ à ½ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 101 G. |
| dito Prior | — | 4 | 93 G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 99½ bz |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 27½ G. |
| Ruhrort-Crefeld | 3⅓ | 3½ | 91½ G. |
| Starg.-Posener | 4 | 3½ | 106 bz. |
| Thüringer | 6⅔ | 4 | 125½ bz. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 54½ bz. |
| dito Prior | — | 4 | 91¾ bz. |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | 94¾ B. |

**Preuss. u. ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5⅔ | 4 | 114¾ G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5 | 4 | 93½ bz. |
| Berl. W.-Cred.-G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 4 | 80¼ G. |
| Bremer „ | 5⅔ | 4 | 104 G |
| Coburg. Credit A | 3 | 4 | 77¼ etw. bz. |
| Darmst. Zettel-B. | 8⅔ | 4 | 99 G. |
| Darmst. Credb. A. | 5 | 4 | 85½ à 86½ bz. |
| Dess. Creditb. A. | — | 4 | 3½ bz. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 6 | 4 | 95¾ bz. |
| Genf. Creditb. A. | — | 4 | 41 à 41¼ bz. |
| Geraer Bank | 5¾ | 4 | 93 B. |
| Hamb. Nord. Bank | 5 | 4 | 97¼ B. |
| „ Ver.-Bank | 5⅟₁₅ | 4 | 101½ G. |
| Hannov. „ | 4½ | 4 | 99¼ G. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 77½ G. |
| Luxembrg. „ | 10 | 4 | 102½ bz. |
| Magd. Priv. „ | 4⅟₁₅ | 4 | 90½ G. |
| Mein. Creditb. A. | 6 | 4 | 90½ br. |
| Minerva Bgwk. A. | — | 5 | 33½ B. |
| Oester. Creditb. A. | 7¾ | 5 | 77 à 76¼ à 77 bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5⅓ | 4 | 99 B. |
| Preuss. B.-Anthl. | 4⅞ | 4½ | 120 etw. B. |
| Schl. Bank-Ver. | 6 | 4 | 96½ etw. b. |
| Thüringer Bank | 2¾ | 4 | 57½ bz. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 83 B. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 10T. | 143½ bz. |
| dito | 2 M. | 142¾ br. |
| Hamburg | 8 T. | 151¾ bz. |
| dito | 2 M. | 151 bz. |
| London | 3 M. | 6. 22⅛ bz. |
| Paris | 2 M. | 80⅛ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 77 bz. |
| dito | 2 M. | 76⅛ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 24 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ G. |
| dito | 2 M. | 99⁵⁄₁₂ br. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 26 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 97¼ b. 3 M. 96½ b. |
| Warschau | 8 T. | 87⅜ bz. |
| Bremen | 8 T. | 109⅝ bz. |

**Stettin,** 28. Aug. [Produkten-Bericht von Joseph Neisser.] Weizen stark offerirt, weichend loco pr. 85pfd. gelber märker 77—79 Thlr. bez., neuer schles. 77½—78½ Thlr. bez., feiner 79 Thlr. bez., bunter poln. 75—77 Thlr. bez., weißbunter krakauer 78—79 Thlr. bez., gelber galiz. 75 Thlr. bez., eine Ladung feiner bunter bromberger 80¼ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Aug. 80—79¾ Thlr. bez. und Br., Septbr.-Oktbr. 78 Thlr. bez. und Br., 77½ Thlr. Gld., Frühj. 76½—76 Thlr. bez. und Gld., 76½ Thlr. Br. — Roggen flau, loco pr. 77pfd. 46—48 Thlr. bez., galizischer 45½ Thlr. bez., Anmeldungen 47¾—47½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Aug. 48 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 49—48¾ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr 48—47¾—47½ Thl. bez. und Gld., Frühjahr 46¼—46 Thlr. bez. und Gld. — Gerste weichend, loco pr. 70pfd. schles. 39—41½ Thlr. bez., ganz feine etwas höher bezahlt, Oderbruch 38 Thlr. Br. — Hafer loco pr. 50pfd 25 26 Thlr. bez., 47—50pfd, 25 Thlr. bez. — Erbsen, Futter- 49½—50 Thlr. bez — Rüböl schließt fester, loco 14⅙ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 14 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 14—13¹¹⁄₁₂—²³⁄₂₄—14 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 14 Thlr. Br, April-Mai dito. — Leinöl loco mit Faß 14½ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13¹⁹⁄₂₄ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., August 18⅙ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18 Thlr. bez. und Br., Septbr. 17¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 17¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 17—16¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., Frühjahr 17 Thlr. Br.

---

⁂ **Breslau,** 29. August. Wind: Nord-Ost. Wetter: kühl, bei leicht bewölktem Himmel. Thermometer Früh 9° Wärme. Unser heutige Markt behielt seinen trägen Charakter, die Zufuhren waren belangreich, die Kauflust zurückhaltend.

Weizen in matter Haltung; pr. 85pfd. weißer 75—88 Sgr., gelber 75—86 Sgr. — Roggen vernachlässigt; pr. 84pfd. 52—54—56—58 Sgr. — Gerste bei rückgängiger Preisbewegung; pr. 70pfd. 40—41 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer flau; pr. 50pfd. schlesischer alter 26—27 Sgr., neuer 24—25 Sgr. — Erbsen und Wicken ohne Geschäft. — Rapskuchen 52—54 Sgr. — Oelsaaten vernachlässigt, Sommerübsen fast unbeachtet. — Schlaglein billiger bei reichlichen Angeboten.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 75—82—88 | Erbsen | 45—50—54 |
| Gelber Weizen | 75—82—86 | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. | |
| Neuer gelber Weizen | 78—81—84 | Schlag-Leinsaat | 165—180—195 |
| Roggen | 52—55—58 | Winter-Raps | 200—220—237 |
| Gerste | 40—42—44 | Winter-Rübsen | 198—218—228 |
| Hafer | 24—27—29 | Sommer-Rübsen | 190—205—216 |

Kleesaat wenig Geschäft, rothe 8—10—11¾—14 Thlr., weiße 9 bis 11⅓—14⅓—16½ Thlr., neue 14—17½ Thlr., hochfeine bis 19 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr., Metze ¾—1¼ Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 13⅞ Thlr., theils Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16⅔ Thlr., Termine 16½ bis 16⅓ Thlr.

---

**Posen,** 28. August. Wetter: schön. Roggen: niedriger. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 42¾—⅝ bez., August-September 42½ bez., September-Oktober 42⅝ bez., October-November 42 bez., November-Dezember 41¾ Br., Dezember-Januar 41½ Br.

Spiritus: matter. Gek. 42,000 Qrt. Loco per d. Monat 17—16¹¹⁄₁₂ bis ⅚ bez. u. Gld., September 17—16¹¹⁄₁₂ bez., ⅞ Gld., Oktober 16¹⁹⁄₂₄—¾—⅝ bez. u. Gld., November 16⅚ bez. u. Br., Dezember 16⅐₂₄ Gld., ¹⁄₁₂ Br., Januar 1863 do. Hartwig Kantorowicz Söhne.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.